WIENER

Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition: Landstrasse Nr. 91, 2ten Stock.

In Commission bei Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 5. I. Band. November 1857.

Analytische Darstellung der Histeriden.

Nach

Abbé de Marseul.

Von A. Czagl.

(Fortsetzung.)

VIII. *Macrosternus.*

Körper flach. — Kopf zurückziehbar, mit vorragenden, gezähnten, gleich langen Oberkiefern; Stirn eben oder eingedrückt (mit Ausnahme des *M. foliaceus*) vorne ohne Querstriche. — Fühler unter dem Seitenrande der Stirn eingefügt; Fühlergrube tief unter den Vorderwinkeln des Halsschildes. — Vorderbrust breit, eben, öfters beiderseits mit einem Streifen, an der Basis gerade oder gerundet und von der Mittelbrust aufgenommen; Prosternalfortsatz weit vorragend. — Vorderschienen gezähnt, Tarsalgrube scharf begränzt; Hinterschienen einreihig gezähnelt.

Mit den plattgedrückten Arten von *Platysoma* hat diese Gattung die grösste Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber von ihnen durch das viel breitere, ebene, an jeder Seite mit einem kurzen Längsstriche bezeichnete Prosternum, dessen Basis, obwohl gerade oder nur wenig zugerundet, dennoch von der Mittelbrust aufgenommen wird, ferner durch den Abgang der Querstriche an der Stirn (mit oben angedeuteter Ausnahme) und durch den Mangel des Seitenstreifens am Halsschild.

Ihr Aufenthalt ist unbekannt, doch lässt der plattgedrückte Körper auf ein Vorkommen unter Baumrinden schliessen.

1 Innerer Randstreifen der Flügeldecken ganz . . . . . . **Lafertei.** Senegal. L. $7\frac{1}{2}$, Br. 4 m.

— — — — fehlend oder abgekürzt. 2

2 Erster Rückenstreifen der Flügeldecken abgekürzt............ 3
— — — — ganz 4

3 Innere Randstreifen der Flügeldecken vorhanden; innere Rückenstreifen und Nahtstreifen angedeutet .**Ovas**. Madagascar.
L. 3, Br. 2 1/1 m.
— — — — fehlend; keine inneren Rücken- und Nahtstreifen........................**taciturus**. Madagascar.
L. 5 1/2, Br. 2 1/4 m.

4 Innerer Randstreifen der Flügeldecken, fünfter Rücken- und Nahtstreifen vorhanden...........**striatellus**. Madagascar.
L. 2 3/4—4, Br. 1 1/2—2 m.
— — — — — fehlend..**foliaceus** Payk. Senegal.
L. 4 1/2, Br. 2 1/2 m.

IX. *Platysoma* Leach.

Körper länglich eiförmig. — Kopf zurückziehbar, Stirnstreifen ganz; Fühler unter dem Stirnrand eingefügt, Geissel derselben allmälig verdickt, Knopf oval, zusammengedrückt; Oberkiefer vorragend, gleichlang, einzähnig. — Prosternum eng, am Grunde abgerundet, von der Mittelbrust aufgenommen, Prosternalfortsatz breit, über die Ecken des Halsschildes hinausgehend; Fühlergrube tief, oberhalb des Brustrandes gelegen. — Schienen innen zahnlos, aussen einreihig gezahnt; Tarsalgrube gerade. — Propygidium und Pygidium geneigt.

Von den nahe verwandten Gattungen kann *Platysoma* schon durch den eigenthümlichen Habitus erkannt werden. Zu den vorzüglichsten Unterscheidungsmerkmalen sind überdies zu rechnen: der breite und weit hervorragende Prosternalfortsatz; die an den Vorderwinkeln des Halsschildes gegen den Rand der Brust gelegenen von unten sichtbaren Fühlergruben; die an der Basis abgerundete, in die Mittelbrust eindringende, zusammengedrückte, strichlose Vorderbrust; die scharf begrenzte tiefe Tarsalgrube der Vorderschienen; ihr zahnloser Innenrand; die zwei Leisten, von denen nur die obere gezähnt ist; die gewöhnlich eingedrückte, vom Kopfschilde durch eine Querlinie geschiedene Stirn, endlich der Seitenstreifen des Halsschildes und die Rückenstreifen der Flügeldecken.

Die 25 beschriebenen Arten kommen über die ganze Erde verbreitet vor; sie vertheilen sich der Art, dass 6 Europa, 3 Africa, 8 Asien und den indischen Archipel, 3 Oceanien, und 5 America zum Vaterlande

haben. — Sie leben unter Baumrinden. Die ersten Stände sind nur von ***P. oblongum*** von M. E. Perris beobachtet, und in seiner „Histoire des insectes du Pin“ bekannt gegeben worden.

Herr de Marseul geht von der Eintheilung Erichson's, gegründet auf das unbeständige Merkmal der Zähne, ab, und scheidet diese Gattung nach der Gestalt des Körpers, wodurch eine natürlichere Reihenfolge sich herausstellt, in zwei Gruppen, und zwar:

Körper oval, mehr oder weniger niedergedrückt........Erste Gruppe.
— gestreckt, cylindrisch..........................Zweite Gruppe.

Erste Gruppe.

1 Seitenstreifen des Halsschildes in der Mitte des Vorderrandes weit unterbrochen 2
— — — ganz 7

2 Pygidium von einem erhabenen Rande eingefasst 3
— nicht gerandet 6

3 Mittelbrust mit einem an dem Ausschnitte nicht unterbrochenen Streifen. — Dritter Rückenstreifen der Flügeldecken ganz, oder sehr wenig abgekürzt 4
Streifen der Mittelbrust vorne, dritter Rückenstreifen in der Mitte unterbrochen.............................. 5

4 Vierter Rückenstreifen der Flügeldecken an der Spitze nur kurz angedeutet ....**humile** Er. Java.
L. 5, B. $2^3/_4$ m.
— — — — fehlt ....**ovatum** Er. Java.
L. 7—6, B. 4—$3^1/_2$ m.

5 Halsschild mit einem vom Rande entfernten, in der Mitte einwärts gebogenen Seitenstreifen...... **lucifugum**. Philippinen.
L. 7, B. $3^1/_2$ m.
— — — dem Rande genäherten Seitenstreifen und Grübchen vor dem Schildchen..........**Urvillei** Le Guil. Taiti.
L. 5, B. $2^4/_5$ m.

6 Erster Rückenstreifen der Flügeldecken ganz, zweiter an der Basis abgekürzt, dritter aus einem an der Basis schiefen und an der Spitze kurz angedeuteten Striche, zusammengesetzt; die übrigen fehlen . . **latisternum** V. Diemensl.
L. 4, B. $2^1/_2$ m.

Drei der ersten Rückenstreifen ganz, vierter nur rudimental an der Spitze angedeutet..........**Paugami** Le Guil. Aroë Ins.
L. 4 ½, B. 2½ m.

7 Aeusserer und innerer Randstreifen der Flügeldecken vorhanden .... **castanipes.** Seneg.
L. 3½, B. 1⅔ m.

Randstreifen der Flügeldecken fehlend.......................... 8

8 Mittelbrust mit einem ganzen Streifen.......................... 9
— — — vorne unterbrochenen Streifen....**depressum** F. Europa.
L. 4, B. 2.

9 Halsschild mit einem Seitenstreifen..........................10
— — zwei Seitenstreifen ....**striaticolle***) Manilla.
L. 4, B. 2 m.

10 Vorderschienen vierzähnig..........................11
— fünfzähnig Unterschultergrube mit 3 tiefen Furchen... **carolinum** Payk. N. Amer. L. 3 ½—3 B.

11 Seitenwand des Halsschildes glatt, oder einfach punktirt......12
— — — vertieft und stark runzelig punktirt..**frontale** Payk. Europ.
L. 4, B. 2½ m.

12 Dritter Streifen der Flügeldecken ganz..........................13
— — — — in der Mitte unterbrochen....**abruptum** Er. Java.
L. 6, B. 3½ m.

13 Seitenstreifen des Halsschildes hinter den Augen abgerundet, keinen Winkel bildend..........................14
— — — auf jeder Seite hinter den Augen einen Winkel bildend..........................**Lecontei** N. Amer.
L. 3, B. 2 m.

14 Nahtstreifen mehr oder weniger deutlich ausgedrückt 17
— nicht vorhanden.......................... 15

15 Vierter Rückenstreifen der Flügeldecken nur als Rudiment an der Spitze angedeutet, fünfter fehlend....**laeve** V. Diem.
L. 3½, B. 1⅘ m.
— und fünfter Rückenstreifen an der Spitze nur rudimental 16

*) In der systematischen Bearbeitung wird diese Art als striatiderum angeführt.

16 Grösser. — Vierter Rückenstreifen kürzer als der fünfte. . **atratum** Er.
Coromandel. L. 6, B. 2½ m.
Kleiner. — Vierter Rückenstreifen länger als der fünfte. . **luzonicum** Er.
Manilla. L. 7. B. 1½.
17 Punktirt. — Vierter Rückenstreifen der Flügeldecken viel länger als der fünfte. . . . . **capense** Wiedm. C. d. g. Hoffn.
Glatt. — Vierten Rückenstreifen dem fünften kaum gleich. . **algericum** Lucas. Algerien. L. 4, B. 2¾ m.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Excursion in die Herrmannshöhle bei Kirchberg am Wechsel in Steiermark.

Von Prof. Dr. Kolenati.

Auch die Naturwissenschaft, wenn sie sich den Weg selbst zu bahnen im Stande ist, kömmt durch die erleichterte und schnelle Beförderung an den Eisenbahnen zu rascherem Fortschritte. Am 1. November 1856 2 Uhr 50 Minuten Morgens fuhr ich per Bahn von Brünn nach Wien, schon um 8 Uhr 55 Minuten des Morgens sass ich im Eiltrain, und langte um 10 Uhr in Gloggnitz an. Ein Einspänner war sogleich gemiethet, und so fuhr ich über das romantische, dem Wiener Erzbisthum gehörige Kranichberg, durch Kirchberg am Wechsel nach Feistritz, um daselbst die Bewilligung zum Besuche der Herrmannshöhle einzuholen und einen Führer aufzunehmen. Dank der grossen Bereitwilligkeit der Herrschaft und deren Führsorge zum Fahrbarmachen der genannten Höhle, sind, wie es mir noch nirgends vorgekommen, keine Kosten gescheut worden, es den Besuchenden bequem zu machen. Für eine im Verhältniss der Herrichtungskosten sehr geringe Taxe von 30 kr. C. M. wurde die Höhle um 1½ Uhr Mittags befahren. Sie liegt im sogenannten Eisenberge nahe am Bache, und ist eine Dolomithöhle. Gleich beim Eintritt erinnerte ich mich auf die Erklärungsweise Fiedler's, welcher Höhlen, die einst oder noch als unterirdische Kanäle oder Schlünde die sonstigen oder noch gegenwärtigen Wässer abgeschlossener Kesselthäler oder Hochseen ableiten, und aus abwechselnden grösseren Weitungen und engen Schlünden bestehen, *Katabothra* nennt und für Spaltenhöhlen hält. Diese Höhle könnte man wirklich mit den Katatothris in Griechenland, des Zirknitzer Sees in Krain oder des Fuciner Sees in Italien identifiziren. Nur scheint mir, dass der Dolomit jener Gegend häufig Gyps in grösseren und kleineren Nestern einzuschliessen